

<b>Vorwort</b>	<b>9</b>
<b>I Einführung</b>	<b>15</b>
Die Krise ist vorbei – doch wie lange?	16
<b>II Ursachen der Krise und Schwachstellen des Neoliberalismus</b>	<b>23</b>
<b>1 Ein Land lebt über seine Verhältnisse ...     ... und lässt sich vom Rest der Welt finanzieren</b>	<b>25</b>
<b>2 Die Finanzwirtschaft wurde zur Speerspitze eines     ungezügelter Kapitalismus ... und stürzte die Weltwirtschaft in die Krise</b>	<b>28</b>
Neoliberale Deregulierung des Finanzmarktes begünstigt spekulative Übertreibungen	28
Systemrelevanz größerer Banken	33
Weitgehendes Ablösen der Finanzwirtschaft von der Realwirtschaft	35
Zweifelhafte Geschäfte vieler Hedgefonds beziehungsweise Private-Equity-Gesellschaften	35
<b>3 Die Finanzkrise wurde gegen eine Staatsschuldenkrise eingetauscht</b>	<b>37</b>
Die Staaten stürzten sich bei der Lösung der Krise in immense Schulden	37
Was steckt hinter der Euro-Krise?	43

<b>4</b>	<b>Der Neoliberalismus hat die Krise entscheidend mit verursacht</b>	<b>48</b>
	Neoliberales Grundkonzept gescheitert	48
	Alle zentralen Versprechungen des Neoliberalismus erwiesen sich als Luftnummern	51
	Shareholder Value trieb übermäßiges Profit- und Renditestreben an	54
	Drastisch zunehmende Einkommens- und Vermögensunterschiede	56
<b>5</b>	<b>Die Welt in der Wachstums- und Umweltfalle</b>	<b>58</b>
	Der Turbokapitalismus treibt weltweites Wirtschaftswachstum an	58
	Der Klimawandel beschleunigt sich durch das weltweite Wirtschaftswachstum	60
 <b>III Notwendige Konsequenz: Eine grundlegende Reform des Wirtschafts- und Finanzsystems</b>		 <b>63</b>
	<b>Ende der Krise?</b>	<b>64</b>
	<b>Krise als Chance</b>	<b>66</b>
<b>1</b>	<b>Nachhaltige Marktwirtschaft statt Neoliberalismus</b>	<b>68</b>
	Der Begriff Nachhaltigkeit	70
	Nachhaltiges Wirtschaften	73
	Wirtschaft ist für den Menschen da – nicht umgekehrt!	77
	Märkte und Wirtschaft brauchen klare Rahmenbedingungen und Spielregeln	78
	Nachhaltiges Management statt Shareholder Value	82
	Wirtschaft der Verantwortung statt organisierter Verantwortungslosigkeit	90
	Nachhaltige Technologie und nachhaltige Geschäftsfelder	97
	Mitarbeiter als Träger des Geschäfts – nicht als Kostenfaktor	103
	Verbraucherposition stärken	106
	Eine Lanze für den Mittelstand	109
	Begrenzung des Größenwachstums von Konzernen	113
	Keine weitere Privatisierung von Infrastruktur und Daseinsvorsorge	115
	Abschöpfung überhöhter Gewinne	116
	Begrenzung der Einkommens- und Vermögensunterschiede	119

<b>2 Nachhaltige Finanzwirtschaft</b>	<b>127</b>
Möglichst einheitlicher, straffer Regulierungsrahmen	129
Die Systemrelevanz von Banken verringern	134
Bändigen der Finanzblase	138
Spekulant*innen das Handwerk legen	144
Zur Stabilisierung der Finanzmärkte ist eine Finanztransaktionssteuer erforderlich	147
Entkopplung der Realwirtschaft von spekulativen Einflüssen aus dem Finanzsektor	150
Zu viel Regulierung?	154
<b>3 Ein nachhaltiges Geschäftsmodell für Deutschland</b>	<b>156</b>
Abkehr vom Export?	156
Ausreichende Produktivität?	158
Innovative und qualitativ hochstehende Produkte	159
Wir brauchen eine Bildungs- und Innovationsoffensive	160
<b>4 Nachhaltige Finanzpolitik für Deutschland und Europa</b>	<b>164</b>
Abbau des Schuldenbergs in Deutschland	164
Behebung der Schulden- und Strukturprobleme der Euro-Zone	168
<b>5 Gibt es einen Ausweg aus der Wachstums- und Umweltfalle?</b>	<b>174</b>
Nachhaltiges Wachstum	174
Wie schaffen wir eine wirkliche Energiewende?	183
<b>IV Fazit</b>	<b>199</b>
<b>V Anhang</b>	<b>203</b>
Nachwort	204
Glossar	205
Literaturverzeichnis	208
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	212